

schrift für das Frankenvolk und seine Freunde, 8-1956, 280.

Saffert Erich: Helmut Weigel 75 Jahre. In: Zeitschrift für das Frankenvolk und seine Freunde. 19-1967, 18.

Schnurrer Ludwig: Prof. Dr. Helmut Weigel 80 Jahre. In: Die Linde. Beilage zum Fränkischen Anzeiger für Geschichte und Heimatkunde von Rothen-

burg/Tbr. Stadt + Land. 53-1971 Nr. 10.

Saffert Erich: Bundesfreund Prof. Dr. Helmut Weigel 80 Jahre alt. In: Frankenland. Zeitschrift für das Frankenvolk und seine Freunde. 23-1971, 242.

Dankenswerte Mitteilungen von Frau Dr. Ingrid Weigel, 8031 Eichenau, und Herr Dr. Hans-Peter Schäfer, Würzburg.

Bfr. Franz Albinger ging am 20. November 1974 von uns

Er gehörte zu den Männern der ersten Stunde, als im Herbst 1948 der Frankenbund im Nebenzimmer der Schweinfurter Stadtbahnhofgaststätte wiederbegründet wurde. Sein bedachtsam ausgewogenes Urteil erregte meine Aufmerksamkeit nicht weniger als seine stets geäußerte Erinnerung an die Aufgaben des Gesamtbundes und damit an Franken: „Wir müssen bündisch denken“. Dazu hat er immer wieder gemahnt. Albinger, von 1954-58 Stadtrat, hat viel für seine Stadt Bamberg getan: Sein Verdienst war es neben anderem, daß das traditionsreiche E.-T.-A.-Hoffmann-Theater erhalten blieb; dem Bühnenvolksbund Bamberg e. V. diente er lange Jahre als 1. Vorsitzender. Zusammen mit anderen hat er das große Volksfest der Sandkirchweih ins Leben gerufen und immer tätig mit vorbereitet; dafür zeichnete ihn der „Bürgerverein des IV. Distrikts der Stadt Bamberg e. V.“ mit der Ehrenvorstandschaft aus. Franz Albinger erreichte die Renovation der Elisabethkirche, wie er überhaupt stets dabei war, „wo es die Bamberger Altstadt zu bewahren galt“, so der „Fränkische Tag“ am 22. November 1974. Als Obermeister, dann Ehrenobermeister der Maler- und Lackiererinnung Bamberg tat er viel für den Berufsnachwuchs. Sein ständiges Wirken für die Allgemeinheit ehrte der Bundespräsident 1973 mit dem Bundesverdienstkreuz. Bfr. Franz Albinger, der am 27. Februar 1974 das 75. Lebensjahr vollendet hatte, gehörte dem Frankenbunde viele Jahre in Treue an, die mit dem Goldenen Bundesabzeichen anerkannt wurde; er war Mitglied des Bundesbeirates (ab 1950), Bibliothekswart der Gruppe Bamberg (1945), der er auch



Foto: Erich Albinger

als Schatzmeister (1946), 2. Vorsitzender (1951) und Gruppenbeirat diente. - Er ruhe in Frieden! s-/t

Würzburg: Ausstellungen in der Städt. Galerie. 24. 1.-23. 2. 75 „Sigill - Eine Zeitschrift und ihr Kreis“ - Eine Ausstellung zum Thema „Schrift und Bild“. - 1. 3.-30. 3. 75 „Der Bildhauer Joachim Berthold“ - Skulpturen, Zeichnungen, Grafiken. - 12. 2.-23. 2. 75 „Rouault: Miserere - Manessier; Kreuzweg“, Grafik-Saal.

Kunstgchicht im Omnibus!

Mittn Omnibus alle ohmd um zeah Minutn nouch Fimpfa wechfoahn und alle fröih umma halwasechsa reifoahn, und dess Toch um Tooch Monat um Monat, Joahr um Joahr, dess kann fei aff die Daa langweili wean. Owa manchmool gscheeng nou Dinga, iwa döi wou ma einfach lachn mou und döi wou dem ewign Anerlei a weng a Farb geem.

Iech bin ka Pendla, iech hobb mei Rentn, iech schau ass Leem a weng andascht oh, owa manchmool foahr i nei in die Stoodt und dou bin iech zufälli in an suan Omnibus eigschieng. Zeah Minutn nouch Fimpfa, hammwääts, aweng aufs Land naus. A schtrouhblonds Maadla iss vua mia eigschieng, sie hout ganz aafgreet in Foahra gfroucht, ob dea Omnibus dou hie fäat, wou sie hie will. Und sie froucht vöia odda fimpfmool ass selwe, bis in Foahra zvill woan iss.

Endli hockt sa sie hie, nou zöichts a Heft ass ihra Taschn und leest und schaut. Iech man doch, mie laust a Aff, ass woa a Heft iwan Van Gogh; und iech hobb denkt a Kriminola weads sei.

Nou drehts sie sich nouch mia rumm und zeicht mia des Selbstbildniss vo den Moola und sacht „nee dess iss doch schöi? homm sie des Fernsehspill gsehng? wissns deshalb hobb iech mia dess Heft kafft, dess kost fei in Kaafhuuf blous a Mark und achzk Pfenni“.

Iech hobb dess schnella aafgschriem, wöi döi dess gsacht hout, denn dess schöne Madla hout grausam gazzt, und ass hout an wäih tou, wöis gschtottat hout und su laut houts aanu dazou plaudat, doss da ganze Omnibus zouhään hout möin.

„A aanzigs Bild houta vakafft in sein Leem, dea arme Keal und fast vahungat issa“, jammats zo mia häa und nou sachts „warum H H Houta n nett gwatt B b bis i iech kumma b bin? dea häit ka Nout ghabt. Deen häit iech rausgföitat. W w Wennan kaans gmecht hout, ich häit nan gmecht, i ich häit nan gheirat und häit an glickling Moch ass ihn gmacht“. Dass aana hinta mia glacht hout, iss nett aafgfalln.

„Dea häit si nett mit den Goggä rumploung möin, odda wecha derra Nuttn ass Ouah wechschneidn möin; warum houta dess blous tou? I i ich häit nann a m m mit an o o ohgschnietna Ouha gmecht“!

Sie bläat a weng rum in dem Heft und schittlt imma widda iahn Kupf, plappat vua si hie und sacht nou widda und arch laut: „In Toud homms nan nei triem, n n näasch homms nan gmacht, d d doos a nemma gwist h h hout, wass a tout; nou houta si daschossn. Dess wää allas nett passiat, wenn a mie kröicht häit“!

Ass aana Benk hout a Schtimm gsacht „Odda ea häit si nu fröihas daschossn“. Owa dees houts nett ghäat und nou sachts nu „Na, n n na dess wää a a allas nett gscheeng, weena a a aff mieh gwatt häit“!

Und nou iss iah Halteschtell kumma und sie iss ausgschieng. Die Träna senn iwa iahn Backn rohglöffn und su iss naus. Die Leit um mich rumm homm glacht und homm zo mia gsacht: „Heit houts in ihnan widda amool a